

# Sallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 529

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 209

Regulärer Preis für Halle u. Umkreis 3.25 M. Durch die Post bezogen 3.50 M. für das Vierteljahr monatlich 1.20 M. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Sallesche Druckerei (vormals G. Salles) in Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sallesche Druckerei (vormals G. Salles) in Halle (Saale). — Druck- und Verlagsanstalt: Sallesche Druckerei (vormals G. Salles) in Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Abbestellungspreis für die halbjährliche Abnahme oder deren Raum 30 Pfennig. Bestellungen am Schluß des Monats werden bis zum 10. des Monats angenommen. Bei der Abnahme ist die Sallesche Zeitung in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren, Sallesdruckerei, Leipzig Nr. 20412.

Verlagsanstalt in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Redaktions-Adress: Schriftleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609

Dienstag, 7. November 1916

Verlagsanstalt in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernauer Straße 50. — Fernruf Amt Kurwürfel Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

## Der weltgeschichtliche Tag der Wiederherstellung Polens

### Die Proklamationsfeier in Warschau

Warschau, 5. Nov. Seit den frühen Morgenstunden kündigte stetig wachsende Bewegung in den Straßen Warschaus das Borgefühl der Bewohner der alten Hauptstadt für das kommende geschichtliche Ereignis an. Der herrliche Herbsttag begrünnete den Beginn der vielen Tausende nach den Straßen, die zum Schloß führen, insbesondere nach der Elisabethstraße, die der Menge zum Mittelpunkt ihrer Versammlung wurde.

### Empfang der Pressevertreter

Generalgouverneur v. Plescher hatte die Vertreter der deutschen und polnischen Presse sowie die zurzeit in Warschau anwesenden Mitglieder der neutralen Presse eingeladen, sich ihm vor Beginn der offiziellen Feierlichkeiten in seinem Wohnsitz im Schloß Bellevue vorzustellen. Unter Führung des Majors Schneiders vom Stellvertretenden Generalstab und des Stabsleiters Baron von Kleiber vom Kriegspresseamt fanden sich die Herren um 10 Uhr im Schloß ein und hatten vor Antritt des Generalgouverneurs noch Gelegenheit, die Schönheiten des herrlichen Parkes, deren Reize in den Farben des Herbstes besonders eindrucksvoll waren, zu bewundern. Erzelen v. Plescher begrüßte die kleine Versammlung herzlich. Er wies in einer längeren, eindringlichen Ansprache auf die geschichtliche Bedeutung des Tages hin.

Das bevorstehende Ereignis habe sich aus den gegebenen Verhältnissen heraus mit einer gewissen Notwendigkeit entwickelt. Es gereicht uns zur Freude, bemerkt der Generalgouverneur, daß dieser Schritt überhaupt einmal erst mit einer Frage aufzuklären wird, die weit über 100 Jahre an Europa gerührt hat. Wir haben das feste Vertrauen, daß diese uns erworbene Fügung zu gutem Ende führen wird. Alle, die die Verantwortung für diesen, vielleicht von mancher Seite angefochtenen Schritt tragen, sind sich dessen wohl bewußt. Wenn unsere Gegner sagen sollten, die Deutschen brauchen eben Soldaten, so ist uns das Verhalten, sowohl Polen immer ein altes Substantivland gewesen ist. Hauptursache ist uns das große politische Ereignis, das Österreich in ein ganz anderes Verhältnis zu den und vom Osten bedrohenden Mächten zu setzen wird. Unter Begegnung soll nicht nur Polen zum Nutzen gereichen, sondern überhaupt der ganzen Welt ein Beispiel dafür bieten, daß nicht wir die kleinen Nationen unterdrücken, und daß wir auch gewillt sind, beim Frieden die Welt auf einen guten und festen Boden zu stellen.

### Der Festakt

Nach dieser Ansprache verabschiedete sich Erzelen v. Plescher auf das herrliche von den erschienenen Herren. Nach Beendigung des Empfanges begaben sich die Herren nach dem Schloß, wo schon von 11 Uhr an die Gäste zu der am Mittage angelegten Festlichkeit einzutreffen begannen. Immer dicker wurde die Menge auf den Zufahrtstraßen. Vereine und studentische Korporationen zogen mit ihren Fahnen nach dem Innern des Schloßes, das allmählich völlig von Menschen erfüllt war. Auch landwirtschaftliche Korporationen hatten sich in bemerkenswerter Zahl eingefunden. Die gesamte Studentenschaft der Universität, der Technischen Hochschule, der Landwirtschaftlichen Hochschule und der Handelshochschule, mehr als 3000, hatten sich zusammen mit den in Warschau auf Urlaub befindlichen Angehörigen der Polnischen Legion eingefunden, um ihre patriotische Teilnahme an dem zu erwartenden großen Ereignis zu bezeugen. Die farbigen Trachten und mit den wehenden Bannern in der leuchtenden Sonne klangen ein prächtiges abwechslungsreiches Bild, das auch von den Fenstern des Schloßes aus gesehen, einen prächtigen Eindruck von der gehobenen Stimmung gab, in der sich die Bevölkerung befand. Anwesenden verammelten sich im Kolonnadenhof des Schloßes, wo der eigentliche Festakt stattfinden sollte, allmählich die geladenen Ehren Gäste. Eine Straße vor rechts und links von den Bannerträger der verschiedenen Hochschulen flankiert. Vor Reden nahmen die Generalität und die höheren Stände ihre Aufstellung, an der Spitze der Gouverneure, General der Infanterie v. Schöberl, Stabschef General v. Gies, Kommandant General v. Gieselsbach, General v. Gies, der Oberquartiermeister Oberleutnant Gellert, zur Linken der Ehrwürdigen Chef der Militärverwaltung Erzelen v. Plescher, Polizeipräsident v. Glanzenberg und die Mitglieder der Militärverwaltung, der Vertreter des Österreichisch-ungarischen Ministeriums des Reiches Baron von Kurban, Baron v. Krieger, Oberst Köhner und die Mitglieder der 2. und 3. Bataillone. Dem Platz des Generalgouverneurs gegenüber hatte der Exaltado von Warschau Dr. von

Rafowski Aufstellung genommen, zu seiner Rechten standen der Stadtpräsident Fürst Lubomirski und der Stadtordeinweiser Universitätsdirektor Dr. von Bruzanski, zu seiner Linken der stellvertretende Kommandant der Polnischen Legion Oberstleutnant Graf Szepiulski und der Vertreter der polnischen Generalität.

Außerdem waren erschienen: Die Vertreter der Geistlichkeit aller Konfessionen, die Senate der Universität und Technischen Hochschule, der Magistrat und die Abgeordneten des Reichstages, Vertreter des freisinnigen Warschau-Landes, der Gesellschaft der Wissenschaften und der Kunstakademie, des Industriellen-Vereins und der christlichen Arbeiter, der sozialdemokratischen Organisation, der Zentrallandwirtschaftlichen Gesellschaft und anderer Körperchaften, sowie der Hauptbibliothek und der Schule. Unter den übrigen Ehrengästen befanden sich drei gelehrte Professoren der 1869 aufgehobenen Haupt- und eine Anzahl von Veteranen der Revolution von 1863.

Punkt 12 Uhr eröffneten der Generalgouverneur mit den Offizieren seines eigenen Stabes, betrat nach der Begrüßung der Versammlung die Straße und nahm aus der Hand des persönlichen Adjutanten Hauptmann von Seiniß die

### Proklamation

entgegen, die er sodann unter ehrerbietigem Stillstehen der Versammlung mit lauter, oft bewehrter Stimme verlas. Hierauf übergab er dem Oberleutnant Erzelen Graf Suttner-Capsski den polnischen Text zur Verlesung. Die Versammlung brach zum Schluß in wiederholte Nies- und Ausrufe und andauernde Sanktionen aus. Der Stadtordeinweiser Universitätsdirektor Dr. Bruzanski sprach den Dank Polens in folgender Rede aus:

Wir empfangen diese feierliche Ausrufung der beiden verbündeten Monarchen, durch welche unsere niemals verlorene Rechte auf eine unabhängige staatliche Existenz anerkannt und bestätigt werden, in der besten Überzeugung, daß deren Inhalt, von aufrichtigem Wohlwollen getragen, bald und zielbewußt verwirklicht wird. Die weltgeschichtliche Bedeutung dieser Verwirklichung würden wir in der Berufung eines Regenten als des Symbols der polnischen Staatlichkeit sowie eines vorläufigen Staatsoberhauptes erblicken bis zu dem Augenblick, in welchem der König von Polen an die Spitze des erhabenen Thrones unserer Nationen festesten polnischen Staates treten wird. Wir sind davon überzeugt, daß die Gemeinschaft der staatlichen Interessen, welche die Zentralmächte und das Königreich Polen verbinden, umhüllten seine freundschaftliche Beziehungen begründen und auf diese Weise allen Angehörigen unseres Staates politische Verbindungen für die Entfaltung unseres nationalen Lebens schaffen wird.

Euer Erzelen bitten wir nunmehr, den beiden hochherzigen Monarchen den Ausdruck unseres tiefsten Glückwunsches an die geschickte Verwirklichung ihres Willens zu übermitteln und ihnen unsere tiefgefühlte Dankbarkeit auszudrücken.

### Geschehen in und unabhängig Polen!

Die Rede rief erneute begeisterte Kundgebungen hervor. Man sah alte Männer Tränen vergießen. Die Begeisterung durchdrang schließlich das Zeremoniell, einzelne Personen brachten in ununterbrochener Folge Schreie auf das freie Polen und die verbündeten Monarchen aus. Nach wieder eingetretener Ruhe hielt Erzelen v. Plescher die bereits im Wortlaut nennende Ansprache (siehe unsere heutige Morgenausgabe), an die anschließend die Gouvernementskomitee die alte polnische Nationalhymne „Gott der Polen erhalte uns!“ spielte. Im gleichen Augenblick wurde auf dem Schloßhof und an allen Ecken des Schloßes die polnische Fahne gehißt. Als die Klänge durch die geöffneten Fenster ins Freie drangen, stimmten die im Schloßhofe und außerhalb versammelten Tausende entlohnlichen Chores in des seit russischer Herrschaft streng verbotene Lied in tiefer Ehrfurchung ein.

Die auf dem Schloß hochgehenden Fahnen kündigten weit hin der herrlichen Bevölkerung den denkwürdigen Augenblick an. Unendlicher sich immer erneuernder Jubel begrüßte die Erfüllung der nationalen Wünsche, die neue Zukunft Polens. Zur linken Rückfahrt nach Schloß Bellevue wurde Erzelen von Plescher überall mit begeisterten dankerfüllten Kundgebungen begrüßt. Von staatlichen Gebäuden wehten deutsche und polnische Plaanen nebeneinander, eine Aufmerksamkeit, die von der Bevölkerung annehmend empfunden wurde. Zahlreiche Gebäude bis in entlegene Stadtteile zeigten die polnischen Farben. Ein reich betragendes Straßenzug herrschte den ganzen Nachmittag. Momentlich studentische Verbindungen und Vereine zogen mit ihren Bannern unter Schreien dem Schloß die Krakauer Straße

entlang. Die Verteilung von Ertraktblättern mit der Proklamation und dem Gnadenverlaß vermochte das Interesse des Publikums kaum zu befriedigen. Am Nachmittag fand eine feierliche Sitzung der Stadtordeinweiser statt, ebenfalls wurde von der Stadt Warschau eine Galaoper veranstaltet.

### Deutschland und die Litauer

Berlin, 5. Nov. Die „Kölnener Zeitung“ schreibt zu dem Manifest über die Errichtung des Königreichs Polen:

Das Manifest enthält die Entscheidung über die Zukunft der bisher unter russischer Herrschaft gewesenen nationalpolitischen Landesteile. Die Frage der Zukunft der litauischen Bevölkerung wird durch das Manifest nicht berührt. Hierbei wird erst später entschieden werden. Die Tatsache aber, daß die Verwaltung Litauens unter der deutschen Okkupation besonders geregelt ist, gibt schon einen klaren Hinweis darauf, daß Deutschland gewillt ist, die Eigenart der litauischen Bevölkerung zu erhalten und sie zu fördern. Die freie Entwicklung und die gerechte Behandlung aller Nationalitäten ist unter Erbreben. Wenn sich die litauische Bevölkerung nicht nur in der Literatur ausgedrückt, sondern in der Richtung der beruflichen Selbstverwaltungsgestaltung besolaten Grundstücken vor Augen hält, so wird die Entscheidung, die nunmehr für die Errichtung eines autonomen polnischen Staates aus den nationalpolitischen Landesteilen erfolgt ist, ohne Sorge für ihre eigene allseitige Entwicklung zur Kenntnis nehmen.

### Eine Abordnung polnischer Notabeln in Wien

Wien, 4. Nov. Die „Polnische Korrespondenz“ meldet: Am Montag, den 30. Oktober, empfang der Minister des Reiches Baron von Burian eine aus Warschau über Berlin hier eingetroffene Abordnung polnischer Notabeln, bestehend aus dem Rektor der Warschauer Universität und Präsidenten des Warschauer Gemeinderates Dr. Josef Weidmann, dem Vizepräsidenten der litauischen Gemeinde Universitätsdirektor Dr. Bruzanski, dem Vertreter des Hauptbibliothekars Stanislaus Dzierzinski, dem gewesenen Duma-Abgeordneten Mikolaj von Kempki, dem Fürsten Franz Radziwili, Kommandanten der Warschauer Militärs, und dem Grafen Adam Konikier, Präsidenten des Volkswirtschaftlichen Hauptbürovertrages. Namens der Abordnung hielt Rektor Bruzanski eine Rede, in der er einer Reihe von Wünschen der polnischen Nation Ausdruck gab, die in der Errichtung eines polnischen Staates abtelfen.

Auf diese Ansprache erwiderte Baron Burian:

Es gereicht mir zur lebhaften Befriedigung, Sie, meine hochherzigen Herren, hier begrüßen und Ihnen mitteilen zu können, daß Seine Majestät, mein Allerhöchster Herr, und Allerhöchster Herrscher, Seine Majestät der Deutsche Kaiser, beschlossen haben, den polnischen Staat wieder errichten zu lassen. Das künftige Königreich Polen wird selbstverständlich erst nach Friedensschluß seine volle staatliche Existenz beginnen können und im ersten Anlauf an die beiden Zentralmächte, und zwar sowohl in politischer wie in militärischer Beziehung, die Garantien seines Bestandes finden. Sie haben in Ihrem Memorandum eine Reihe von Wünschen zum Ausdruck gebracht, auf die bereits nicht eingegangen werden kann. Sie können aber versichert sein, daß ich im Einvernehmen mit unserem deutschen Bundesgenossen bemüht sein werde, im geeigneten Zeitpunkt Ihren Wünschen nach Zustimmung entgegenzukommen. Auch bis jetzt haben wir schon vielfach einen Beweis unserer großen und wertvollen Interessen für Polen erbracht und für die Errichtung eines polnischen Staates vorgearbeitet. Wir dürfen jedoch in Kampf und Arbeit nicht erlahmen, so daß, wenn der Frieden kommen wird, wir Ihnen mit Verbilligung Ihre fernere Arbeit und unter ähnlichen Umständen werden überlassen können. Wir wollen Polen dem russischen Joch entgelten und sicher haben, daß auch Ihre wertvolle Mitarbeit. Gegen Sie volles Vertrauen zu haben, legen Sie Ihre Geduld mit Sicherheit in die Hände der verbündeten Mächte und werden Sie mit allen Ihren geistigen und materiellen Kräften mit zur Verwirklichung der von Österreich-ungarn und Deutschland beschlossenen litauischen Ziel der Wiedererrichtung des freien, selbständigen Königreichs Polen.

Die polnischen Herren verabschiedeten nach ihrer offiziellen Begrüßung noch längere Zeit im Ministerium des Reiches in angeregten Gesprächen mit Baron Burian und anderen Herren. Am nächsten Tage reisten sie wieder nach Warschau zurück.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers befindet sich heute auf der zweiten Seite.

# Die Proklamationsfeier in Lublin

Lublin, 5. Nov. Die Proklamierung der Erreichung des Königreichs Polen wurde überaus feierlich begangen. Die Stadt war vom frühen Morgen an von Tausenden von Menschen erfüllt, die aus dem Bistum von dem Kaiser als Militärgeneralgouverneur sich versammelt hatten. Die Häuser waren dicht geschmückt und besetzt. Um 11 Uhr begann der Aufmarsch der Truppen der Garnison zur Ehrenwache und Spalierbildung und die Aufahrt der Gäste vor dem Palais des Militärgeneralgouverneurs, wo sich im Hauptsaal unter anderen einfanden: alle höheren Offiziere und Beamten des Generalgouvernements, der Generaladministrator der Lubliner Diözese, Bischof, mit den Kanonikern der Kathedrale, zahlreiche Vertreter der Bevölkerung von Lublin, Abordnungen aller polnischen Kultur- und Berufsverbände, zahlreiche Vertreter der Landgemeinden, Beteranen aus dem Jahre 1863, der Bischof des zentralen Bistums mit mehreren Vertretern des Großgrundbesitzes und katholische Offiziere. Um 11 Uhr 30 Minuten erfolgte der feierliche Beginn des Generalgouverneurs. Im Gefolge des Generalgouverneurs befanden sich der Chef des Zivillandeskommissariats, Sekretär der D. Ritter von Madonski, der Stellvertreter des Generalgouverneurs Generalmajor Grassida, der Vertreter der deutschen Regierung von Wilno mit seinem Adjutanten Weingarten Raitor, sowie Vertreter des Ministeriums des Inneren und des Ackerbauministeriums.

Der Generalgouverneur betrug das Podium und begann mit der Verlesung der Proklamation, die er mit folgenden Worten einleitete: Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers von Österreich und Apostolischen Königs von Ungarn verbinde ich an die Bewohner des Generalgouvernements Lublin folgende Proklamation (deren Wortlaut bereits mitgeteilt ist).

Nachdem der Bischof den polnischen Text der Proklamation verlesen hatte, erklärte der Generalgouverneur weiter: Wir haben schon die verbündeten Monarchen die Wiederherstellung des Königreichs Polen feierlich verurteilt. In dieser Sache ist nun nicht mehr zu zweifeln.

Der Generalgouverneur schloß in polnischer Sprache mit dem Satz: Die glückliche Zukunft des Königreichs Polen Gott hoch, hoch! Die Versammelten stimmten begeistert ein, während auf dem Balkon des Palais die polnische Fahne entfaltete wurde, die Truppen die Ehrenbewache leisteten und die vor dem Palais aufgestellte Musikkapelle des polnischen Nationalregiments in Lobes nicht verloren. Viele, vom Hauptplatz heraus erschollen nicht entnennende viele Hymnen der vielen tausendjährigen Menge. Zwei Musikkapellen erschienen über dem Hauptplatz und waren auf die begeisterte Menge Hunderte polnischer Rhythmen zur Erinnerung an den historischen Tag herab. Unter dem Jubel der Bevölkerung wurde auf allen Gebäuden des Generalgouvernements neben den österreichischen und ungarischen Flaggen die polnische Nationalfahne gehißt.

Unterbreifen nahm die Feierlichkeit im Saale ihren Fortgang. Nachdem die Musikkapelle die polnische Nationalfahne gehißt hatte, hielt der Bischof in Gegenwart des zentralen Bistums Kommissars, Stadt, namens der Bevölkerung an den Generalgouverneur folgende Ansprache:

„Die und mitgeteilte gemeinsame Entschloßung der beiden hohen Monarchen haben wir in tiefer Ergriffenheit und mit nicht minder tiefem Verständnis der Wichtigkeit dieses Aktes vernommen. Es ist darin mit Recht auf die Verantwortlichkeit der Bevölkerung der gesamten polnischen Bevölkerung Europas hingewiesen worden. Diejenigen, welche in dieser Hinsicht wollen wir treu folgen in der Hoffnung, daß hierzu die glückliche Zukunft der polnischen Nation, die Dauerhaftigkeit und Entwicklung ihres Staates abhängt. Durch die unerschütterliche Unterstützung der Gerechtigkeit wird der Welt ein neues natürliches und nationales Grundgesetz und durch Dankbarkeit und Freundschaft mit jenen verbunden, deren Weisheit und Gerechtigkeit es sein Bestehen verbanke soll, wird der polnische Staat für immer die Namen jener großen Monarchen im Gedächtnis behalten, auf die letzte den wir ausbringen: Seine Majestät der Kaiser von Österreich, König von Ungarn, Franz Joseph I. lebe hoch!“

Die Versammelten stimmten begeistert in den Hochrufen ein, während die Musikkapelle die Hoffmanns spielte. Hierauf wurden Soudras auf Kaiser Wilhelm ausgerufen, und die Musikkapelle stimmte: „Sei dir im Siegerfranz“ an. Hierauf folgte die Fahrt zur Kathedrale. Der Generalgouverneur wurde vom Generaladministrator der Lubliner Diözese in die Kathedrale geleitet. Der Generaladministrator hielt hierauf unter großer geistlicher Mitwirkung ein feierliches Gebet. Nach der kirchlichen Feier nahm der Generalgouverneur den Vorbescheid der Ehrenkompanie ab und fuhr lebhaft mit Gefolge ins Palais zurück.

Nach der Feierlichkeit begab sich der Generalgouverneur selbstgeheimster Fuß in Begleitung des Vertreters der deutschen Regierung beim f. u. l. Militärgeneralgouvernement nach dem Gebäude des zentralen Bistums Kommissars, wo Bischof den Stadt die Gäste empfing. Der Generalgouverneur richtete an den Bischof folgenden eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Ich begrüßte die Herren des zentralen Bistums Kommissars als Vertreter aller Schichten der Bevölkerung zu dem Erfolg, den Sie in der heutigen Proklamation zu erzielen haben und hoffe, daß es in gemeinsamer Arbeit beiden Teilen, der Bevölkerung und der Militärverwaltung, gelingen wird, die Wünsche des Volkes nach Gerechtigkeit zu verwirklichen.“

Bischof dankte in warmen Worten. Der Generalgouverneur hat angedeutet, daß demjenigen, der einer Gnade würdig ist, die Strafe ganz oder teilweise erlassen wird.

## Straken im Flaggensmuck

Warsau, 5. Nov. Aus Anlaß der Proklamation des Königreichs Polen und des Allerhöchsten Gebührens über die polnischen Städte die Stadt feierlichen Flaggensmuck in der Wälschen und in den Nationalflaggen angelegt.

# Wieder ein Großkampftag erster Ordnung

## Eine schwere Niederlage des Feindes

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 6. November 1916.

#### Wälscher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
In der Danner Schlacht an der Somme war der 5. November wiederum ein Großkampftag erster Ordnung. Engländer und Franzosen haben mit sehr bedeutenden Kräften und unter Einfluß der ganzen Feuerkraft ihrer Artillerie einen gewaltigen Stoß gegen die Front der Armee des Generals v. Below geführt. Die unter den Befehlen der Generale Freiherr Marschall v. Deimling und v. Gerner stehenden Truppen vertrieben den Feind in mehreren unentschiedenen Stößen abwärts und dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet. Teile des Strauburger Korps, des sächsischen und bayerischen Königin, Berliner, Genseten sowie das Weingarten Infanterie-Regiment haben sich besonders ausgezeichnet. Auf der ganzen Linie 20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le Car bis Bonchavesnes haben die verbündeten Generale größte blutige Verluste erlitten und abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordteil des St. Pierre-Basch-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linie vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen und sich 10 Offiziere, 310 Mann und Beute in eigener Hand; nördlich von Le Car wurden allein über 70 Gefangene und 11 Maschinengewehre eingeschleppt.

Bei Soissons wurde der Angriff einer schwachen französischen Abteilung abgelenkt.

#### Heeresgruppe Kronprinz

Rechts der Maas im Abschnitt von Sardonant heftige Artillerie- und Sandgranatankämpfe.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Keine wesentlichen Ereignisse.

#### Front des Generals der Kavallerie

Gezetztes Karl

Die Kämpfe im Zolcheg-Abchnitt, sowie zwischen der Wischnitz- und Doga-Passstraße dauerten ohne wesentliche Veränderung der Lage an. Schwere Kämpfe wurden am 4. November im Gebiet der Höhe La Omu und nördlich südlich des Roten-Turm-Passes weitere Fortschritte. Wiederholte der Szurub-Passstraße wurden rumänische Angriffe abgelenkt. Wir nahmen an der Südfront über 450 Mann gefangen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

#### Der Erste Lublender Quartiermeister

Lublenderdorf.

#### Große Volkskündigung in Lemberg

Lemberg, 5. Nov. In den Abendstunden fand hier aus Anlaß der Proklamation des Königreichs Polen eine große Volkskündigung statt. Unter Beisein einer Musikkapelle, die Nationalhymnen spielte, durchzog eine noch tausend zählende Menschenmenge die Straßen der Stadt. Vor dem Stadtkommando und vor dem Landtagsgebäude brachte die Menge begeisterte Huldigungen auf das siegreiche Meer aus. Am Widewicz-Denkmal wurde eine zündende Ansprache gehalten. Hierauf begab sich der Ruh vor das Heim des Nationalkomitees und veranfaltete dort eine Freudenkündigung. Die Stadt ist reich besetzt.

#### Ueber 500 000 Tonnen Gesamtverlust

#### Der englischen Flotte

Berlin, 6. Nov. Mit der kürzlich gemeldeten Vernichtung eines kleinen Kreuzers ist der Gesamtverlust an der englischen Marine auf über 500 000 Tonnen ihrer Linienfahrer und Kreuzer, die England bei Ausbruch des Krieges hatte, gestiegen. Insgesamt sind nämlich 44 englische Linienfahrer und Kreuzer von zusammen 501 550 Tonnen, nicht mitgerechnet die Ozeankreuzer, Hilfsfahrer, Ansehensboote und Behälter, zugrunde gegangen. Insgesamt beträgt der Verlust bei den Linienfahrern etwa 14 Proz., bei den Ansehensbooten 30 Prozent und bei den Ozeankreuzern etwas über 14 Prozent.

Von diesen Verlusten an Linienfahrern und Kreuzern sind nicht weniger als 30 Schiffe mit 443 500 Tonnen von deutschen Seestreitkräften oder in Zusammenstoß durch Unterseeboote oder durch deutsche Minen vernichtet worden, der Rest durch Streiträfte unserer Verbündeten oder durch Seewalfer. Die Gesamtmenge der im Kriegsverlauf vernichteten französischen 27 Linienfahrern und 22 Ansehensfahrern belief sich auf 497 450, während sich die gesamte Wasserverdrängung der italienischen Flotte vor Kriegsausbruch auf 335 700 Tonne stellte. Hierin sind indes sämtliche italienischen Fahrzeuge einbezogen, als auch die Ansehensboote, Behälter usw. An Verdrängungsgegenstand hat England bisher noch verloren mit einer Tonnage von 41 500, an Unterseebooten 26.

Anmerkung: W. L. B. War bei der letzten Meldung nicht mitgerechnet.

#### Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 6. Nov. Amtlicher Kriegsbericht vom 5. November. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Feindliche Flugzeuge griffen heute bewohnte Ortschaften hinter der Front an, ohne bemerkenswerten Schaden zu verursachen. Am Fuße der Pelicica-Passstraße ist der Feind ergebnislos mehrere Dreier. Im Strumica-Saale schwand Artilleriefeuer. An der Rüste des Neapolitaner Meeres Rüste. Rumänische Front: In der Dobruja-Gebiete zwischen vorgeschobenen Abteilungen. Feindliche Schiffe beschossen Konstantin und Manastir, gegen die aber, von unseren Wasserflugzeugen angegriffen, auf das Meer zurück.

# Deutscher Reichstag

Sitzung vom 4. November.

(Schlußbericht.)

u. Batoff: Der Reichstag ist durch drei Jahrhunderte zum Selbstbewusstsein erwacht. Nicht für die Gebirge seines Irren. Diesem Irren ist nicht leicht. Infolge englischer Feinde hoffen immer noch, uns durch Hunger bezwingen zu können. Wir können und werden dem widerstehen, aber wir werden auch widerstehen, wenn wir müde und erschöpft vorgehen. Bitte keine Feste mit dabei!

W. Fröhler u. Gump (Deutsche Fraktion): Mich als Beginn des Krieges mühten die Landwirte ihren ganzen Fortbestand hergeben. Einen annähernden Ertrag gab es nicht. Die Ums in Österreich wurde auch sofort der ganze Landbau einengelen, und der Arbeitermarkt hat sofort ein. Die meisten Schwierigkeiten hat nun die ganze Landwirtschaft zu verdauen. Der Wunsch nach Nationalismus ist erfüllt. Das ist ein großer Verdienst des Herrn v. Batoff. Eine Einschränkung der Produktion auf 30 Prozent würde nicht leicht durchzuführen. Das Ölsteuern und Arbeiterlohn ist ganz richtig. Der Reichstag muß geschäftlich werden. In der Reichsvereinsverfassung sollen die Ansuchen zur Freigewinnung bearbeitet werden. Das Verbot ist auch richtig. Es wäre das Praktische, eine Restriktion zu erlassen. Durch gemeinsamen Tragen der Arbeit und Sorge läßt sich die Einheit des Volkes wieder erlangen. Wir wollen auch weiter treu Schulter an Schulter aufkommen. W. Warm (Soz.): Mit Rücksicht auf die Feinde ist die Anwesenheit besser geschützt worden, als sie in der Reichstag ist. Man sollte den Anwesenden nur mehr Vorteile aufweisen. Die ganze Selbstlosigkeit hat es nicht genügt können, daß unsere Landwirtschaft Deutschland ernähren kann. Der Ertrag der Feinde nicht niedriger sind als bei uns, bringt nichts. Davon werden wir nicht last.

W. Fröhler (Soz.): Die politischen Saisonarbeiter, nicht weniger als 300 000 Mann, werden in Deutschland verdrängt. Der Generalgouverneur in Warschau hat nun auch die Arbeitslosen einmündigt. Mit Hilfe dieser Saisonarbeiter soll die Selbstbestimmung sichergestellt werden. Ihre Behandlung ist nicht annehmbar und ungenügend.

W. Fröhler (Soz.): Die Ausführenden des Reichstages sind Arbeiter und Bauern. Die Arbeiter sind nicht im Stande, die Arbeiter zu bezahlen. Die Arbeiter sind nicht im Stande, die Arbeiter zu bezahlen. Die Arbeiter sind nicht im Stande, die Arbeiter zu bezahlen.

Die Abstimmung über eine fortgeschrittene Resolution betreffend die Selbstbestimmung von Hindernis wird abgelehnt. Die übrigen Anträge werden angenommen.

Es folgt der Ausschlußbericht über Resolutionen betr. Familienunterstützung, Textilwaren und Waisenpflege.

Ministerialdirektor Dr. Batoff: Die Familienunterstützung beträgt monatlich 150 Millionen Mark. Die Resolution fordert eine Erhöhung von 43 Millionen Mark. Im Dezember wird sie weniger doppelt bezahlt werden. Das wäre eine Ausgabe von nicht weniger als 80 Millionen Mark. Das geht nicht an. Es ist für eine Erhöhung der Familienunterstützung in anderen Fällen anerkennen. Eine Erhöhung der Familienunterstützung wird nicht angenommen.

W. Gump (Soz.): Die Erhöhung der Unterstützung muß sehr bald eintreten, da die Not vielfach groß ist. W. Batoff (Soz.): Anlaßlich der ungeheuren Preissteigerungen sollte diese monatliche Ausgabe von 80 Millionen Mark nicht mehr bezahlt werden. Ich bitte die Resolution annehmen, damit die Regierung gestärkt wird, ihre Pflicht zu tun.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

W. Batoff (Soz.): Die Resolution, die amnestisch angenommen wird, empfindet ich die Regierung zur Beachtung. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen. Die Regierung ist nicht im Stande, die Regierung zu bezahlen.

# Die Ernährungsfrage

Unter den wichtigsten Beratungsgegenständen, die dem Reichstage in seiner jetzt zu Ende gegangenen Tagung vorliegen, nahm zweifellos die Ernährungsfrage einen hervorragenden Platz ein. Alle Siege unserer tapferen Truppen müßten vergeblich sein, wenn Deutschland gewonnen wäre, aus Mangel an Nahrungsmitteln den Krieg über zu beenden, als bis eine entscheidende Niederwerfung unserer Feinde erfolgt wäre. Doch immer bauen unsere Gegner Hoffnungen auf dem Gedanken auf, Deutschland werde wirtschaftlich nicht durchhalten können, und darum allein ziehen sie den Krieg in die Länge und suchen uns noch mehr als bisher von jeder Zufuhr von Nahrungsmitteln aus dem neutralen Ausland abzuhelfen. Bei dieser Sachlage war es durchaus angebracht, daß der Reichstag sich recht eingehend mit der Frage der Ernährung unseres Volkes beschäftigte. Er tat das zunächst in langen Ausschüßberatungen und zuletzt in ausgedehnten Debatten in der Hofkammer des Reichstages. Doch in seiner Kriegserklärung des Reichstages ist diese Frage so gründlich behandelt worden, wie in der letzten.

Wenn man das Ergebnis dieser Erörterungen zusammenfassen will, so bietet dafür der von dem Reichspräsidenten Graf Helldorf über die Waffensperrehandlungen erstattete überaus fleißige und eingehende Bericht die beste Grundlage. Graf Helldorf legte in klarer Weise den Gang der Beratungen im Ausschusse für alle in Betracht kommenden Einzelfragen dar und bot so ein umfassendes Bild über einschlägigen Verhältnisse. Um so bedeutsamer und eindringlicher waren seine Schlussfolgerungen. Sie gingen dahin, daß unsere Lebensmittel zwar in monder Beziehung recht knapp sind, so daß dem deutschen Volke jetzt und auch für die nächste Zukunft schwere Dürft erlitten werden müssen, daß aber, wenn jeder seine Pflicht tut und die richtige Parität energisch durchgesetzt wird, von einem Ausbruch Deutschlands keine Rede sein kann. Die darauf abzielenden Pläne unserer Feinde werden, wie bisher, so auch in Zukunft zuwidergehen. Unter letzteren Befehl des ganzen Volkes sagte er hinzu: Wegen der Ernährungsfrage darf und wird und braucht der Krieg nicht einen Tag früher beendet zu werden, als es die militärische Lage bedingt. Das ist ein aus den einschlägigen Beratungen geschöpftes Urteil, das in Deutschland viel zur Verurteilung und Bekämpfung des Volkes beitragen wird, unsere Feinde aber der letzten Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Sieg, einen Hungererfolg berauben dürfte.

Die Ausschüsse des Reichstages des Ausschusses wurden beauftragt und beauftragt durch die Darlegungen des Reichspräsidenten des Kriegserklärungsumsatzes von Batsch. Aus den Debatten aber, die sich daran angeschlossen, ging hervor, daß im Volk zwar die Mühsamkeit über verstandene oder halbe Maßnahmen herrscht, daß der Patriotismus hier und da böses Willen gemacht hat, daß man aber unbedingt willens ist, jedes notwendige Opfer zu bringen, um den Endzweck unserer gerechten Sache zu sichern. Mander unberühmte Vorwurf gegen unsere Landwirte magte sich wieder hervor, manche falsche Auffassung magte rückgängig werden, aber der Gesamtstandort doch der der Zuversicht und des Guteswillens. Ohne schwere Opfer des Einzelnen wie der Gesamtheit wird auch in dem wirtschaftlichen Bereich der Sieg nicht zu sichern sein, aber diese Opfer müssen und werden gebracht werden. Wenn jeder sich bewußt ist, um was es sich hier Endes handelt, und wenn jeder der Pflicht eingedenk ist, die er dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen hat, dann wird uns auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete der Sieg sicher sein.

## Die Lage in Griechenland

Athens, 5. Nov. Das Deutsche Bureau meldet aus Athen: Die Truppen der Miliaren haben Griechenland besetzt, um ein Einverständnis zwischen den Anhängern von Venizelos und den Regierungstruppen zu verhindern. Athen, 4. Nov. (Melbung des Deutschen Bureau). Admiral Kornet verlangte die Einwirkung der griechischen Regierung bzw. daß ihre letzten Flottenkreuzer unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung zum Einsatz gegen deutsche U-Boote verwendet würden. Das Kabinett hielt heute früh eine Beratung unter Vorsitz des Königs ab. Es beschloß, die Forderung des Admirals abzulehnen und dem Kommandanten, da eine Einwirkung gleichbedeutend mit dem Aufgeben der Neutralität sei.

## Bekanntmachung griechischer Dampfer

Bern, 6. November. Einer Meldung des "Zeit Journal" aus Saloniki zufolge erdärte die provisorische Regierung die Möglichkeit einer Waffnung der griechischen Dampfer im Ionischen Meer, ferner sei beschlossen worden, in Saloniki und Corca einen Gerichtshof einzusetzen.

## Die Gerichte von einem Sonderfrieden

Budapest, 4. Nov. Ministerpräsident Rados-Lawo hat dem Kaiserlichen Korrespondenten des "Aft" eine Unterredung gewährt. Auf die Frage nach den Gerichten über einen Sonderfrieden sagte Rados-Lawo: Ich habe diesen Gerichten gar keinen Glauben. Inwiefern das stimmt, daß die Ententepepe Ausland mit Korwizien wegen Rumänien überläßt, worauf die russische Presse dann die Schuld an dem rumänischen Zusammenbruch auf sich und zugleich sagte, Rumänien habe nicht für das gemeinsame Interesse der Entente, sondern für seine eigennütigen Ziele die Waffen ergriffen. Auf diese gegenseitigen Beschuldigungen ist unrichtig das Gericht von einem Sonderfrieden zurückzuführen. Ausland ist in das Netz Englands geraten, und es ist jetzt nicht möglich, selbständig zu handeln. Aus diesem Grunde wird von einem Frieden vorläufiglich nur dann die Rede sein, wenn infolge der militärischen Lage Ausland gestungen sein wird, Frieden zu schließen. Alle kompetenten Faktoren sind sich darüber einig, daß das Jahr 1917 die Entscheidung bringen wird. Wenn unsere Feinde hoffen, daß wir ihnen gestatten werden, während des Krieges die Vorbereitung zu treffen, so sind sie in einer großen Täuschung befangen. Der Kampf wird fortgesetzt, um die Entscheidung zu beschleunigen. Ich will mich nicht in Prognosen einlassen, von welchen Folgen die Bedrohung Bulgariens und der Ukraine begleitet sein werden. Aber ich wiederhole: Was ich nicht weiß, das lasse ich nicht los. Ich sehe keine militärischen Wege zu einem Frieden, es gibt nur einen, und den können wir nicht durch die Erkenntnis, daß Ausland von Konstantinopel jetzt weiter entfernt ist, als es irgend jemals war.

## Post und Eisenbahn

Preisaußschreiben für Vereinsbedürfnisse  
Der Preisaußschreiben des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat, wie die Zeitung des Vereins mitteilt, von den auf das Preisaußschreiben für allgemeine Erfindungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens vom Juli 1913 eingegangenen Vorschlägen folgende mit einer Prämie bedacht: Regierungsbaumeister Samwe (Karburg) 5000 Mk., Oberregierungsrat Lütke und Regierungs- und Bauart Zieher (Frankfurt a. M.) 3000 Mk., Staatsbahnrat Dr. Ganzin (Wien) 3000 Mk., Professor Dr. Nagel (Darmstadt-Konstantz) 3000 Mk., Oberverwalter Heiler (Saarbrücken) 2000 Mk., Geheimer Bauart Regner (München) 2000 Mk., Regierungs- und Bauart Engelbrecht (Kammer-Regen) 2000 Mk., Regierungs- und Bauart Vorhaus (Duisburg) 2000 Mk., Oberingenieur Grimm (Worms, Weiskirchen) 1500 Mk., Vorkämmerer Geheimer Rat, Professor Dr. v. d. Lehen (Berlin) 1500 Mk.

## Im Postfachverkehr

wurden vom 15. November ab drei wesentliche Verbesserungen eingeführt. Die Abnahme der Zahlungsanweisungen, die einen Postfachverkehr ausgeben, werden fallen, werden den Postfachbesitzern unmittelbar von der Postverwaltung — nicht mehr vom Postfachamt durch Sontausaus — zugehellt, und die Beträge der gleichzeitig vorliegenden Zahlungen und Kontoinweisungen mit Zahlfaktoren der Postverwaltung ausgeben werden. Der Postfachverkehr kann ferner beantragen, daß auch einzelne bereits eingegangene Post- und Zahlungsanweisungen seinem Postfach, somit zugehellt werden. Schließlich können die durch Postauftrag oder Kassenbuch eingegangenen Beträge aus dem Postfachkonto eines Dritten mit Zahlfaktoren übergeben werden. Ueber die Einzelheiten (Kontingente) der einzelnen Vermerke auf den Postaufträgen und Nachnahmen geben die Kontostellen Auskunft.

## Aus dem Gerichtssaal

### Gewerkschaftliche Delikte

Der Fuhrmann Brockhaus wurde von Kameraden darauf aufmerksam gemacht, daß der Sandmann Müller Waren bestohlen hatte. Brockhaus wurde von Müller in Verbindung, der Sandmann hatte ihm 250 Mark und beauftragte ihn für 1400 Mark weiter. Außerdem sollte ihm Br. in den Besitz von Gegenständen, die der 16jährige Arbeitswaise Wähler der gleichen Firma zugehört hatten, nach diese Gegenstände wurden von Br. aufgeföhrt. Br. und W. setzten sich jetzt wegen Diebstahl und Schleichh. Br. wegen gewerkschaftlicher Delikte zu verantworten. Brockhaus wurde zu sechs Monaten und Wähler zu neun Wochen Gefängnis verurteilt. Müller wurde wegen gewerkschaftlicher Delikte zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Überwacht verurteilt.

### Der in der Strafkammer verurteilte Hund

Der Eigentümer des Hundes wurde darauf aufmerksam gemacht, daß sein Hund von S. geschachtet worden wäre. S. bestritt das, mußte sich dann aber wegen Unterdrückung vor dem Sachverständigen Schöffengericht verantworten. Er bestritt auch hier, der Fährer gewesen zu sein. Es trat jedoch eine Jungin auf, die behauptete, daß sie den Hund gefangen hat. Ein Bild wurde herbeigeholt und es wurde festgestellt, daß er das Fell im Keller habe hängen sehen. Das Gericht war von der Schuld des Angeklagten überzeugt, verurteilte ihn aber die herabgehende Frist und verurteilte den Angeklagten daher nur wegen Hundraub zu 12 Mark Geldstrafe.

## Die Beschaffenheit des Futters, das durch Ausschließung mit Aegnatron aus Stroh gewonnen wird

### Mitteilungen

der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums  
Die Versuche von Franz Reimann-Göttingen haben ergeben, daß der Grad der Ausschließung, d. h. die Verdaulichkeit der gewonnenen Futters abhängig ist von der Menge der verwendeten Menge der Menge des beim Roden angelegten Strohens und dem Druck, der während des Rodens in den Rodmaschinen geübt wurde. Der Einfluß der beiden erzielten Faktoren ist aber gerade, als der des letzteren. Da Drogenstoffe während des Krieges schwer zu beschaffen sind, außerdem der Aufwand von Brennstoffen für die Erzeugung des Druckes ein höherer ist, als wenn ohne Druck gearbeitet wird, so müssen im allgemeinen Rodmaschinen ohne Druck verwendet werden. Die Verwendung von Drogenstoffen bietet allerdings den Vorteil, daß bei richtiger Leitung der Rodung fäulnisfrei schmelzendes Futter gewonnen wird, das von den Tieren williger aufgenommen wird, als in Gefäßen ohne Druck gemauerte, das eine geringe alkalische Reaktion zeigt. Dieser Vorteil ist aber nicht von großer Bedeutung, da er sich durch Verfertigung geeigneter Rodmaschinen und andere Maßnahmen beseitigen läßt.

Ausbeute Verdaulichkeit		Vergleichswert des Futters	
6 % Aegnatron	90 %	60 %	mittelschweres Weizenheu
8 % Aegnatron	80 %	66 %	besseres, gutes, geringe Menge
10 % Aegnatron	70 %	73 %	Strohfutter im Wert beider Mittel.

Beim 6-stündigen Roden ohne Druck und unter Verwendung von 10 % Stroh wurde ebenfalls eine Verdaulichkeit der organischen Substanz von 74,19 % erzielt. Bei Verwendung von 20 % Stroh (stieg der Verdaulichkeitskoeffizient der organischen Substanz sogar bis auf 81,88 %. Bei allen Rodungen war das jeweilige jeweilige Gewicht des Strohes an Kohlen erforderlich. Die Ausbeute d. h. die Menge Futters, die man aus der Gewichtseinheit Stroh gewinnt, wird natürlich um so geringer, je mehr man Stroh verwendet, je vollkommener der Grad der Ausschließung ist. Bei der Verwendung verschiedener Strohharten weichen die nicht unbedeutende Unterschiede geltend, die im wesentlichen davon abhängig zu sein scheinen, unter welchen Umständen die Ausschließung des Strohens bewirkt wird. Ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Sommer- und Winterstroh besteht aber nicht, das letztere ist mindestens ebenso brauchbar wie das erstere. Da aber das Sommerstroh in unbedeutender Form einen höheren Futterwert hat als das Winterstroh, empfiehlt es sich, zur Ausschließung in erster Linie das letztere zu verwenden.

Im Jahre 1904 hat bereits der Ministerialrat Köster in Cottbus bei Sommer längere Zeit aufgeschlossenes Stroh nach dem Reimannschen Verfahren an die Viehhaltung seiner Wirtschaft vertriebt. Die Ergebnisse sind in der "Dannoverischen Landes- und Forstwirtschaftlichen Zeitung" von 1904, Nr. 28, und in der "deutschen Landwirtschaftlichen Presse", Band XXXI, Berlin, von 1904, Nr. 24, veröffentlicht. Auch in der Zeitschrift "Landwirtschaft" in Wägen hat von Seib längere Zeit hindurch aufgeschlossenes Stroh mit gutem Erfolg zur Viehhaltung verwendet, ein ausführlicher Bericht findet sich in der "Chemiker-Zeitung Cottbus" 1907, Nr. 40, S. 517.

In der neuesten Zeit hat der Mittelmeister Götsman, eine Anregung des Landwirtschaftsministeriums folgend, auf seinen Gütern in Lindenberg und Lauche in größerer Umfang und lange Zeit hindurch aufgeschlossenes Stroh gefüttert. Er hat dabei als erstes im landwirtschaftlichen Viehhof Stroh in Apparaten ohne Druck aufgeschlüsselt, an die Viehhaltung vertriebt und für diesen Zweck neuer zur Verfertigung des Futters geeignete, den Verhältnissen der Landwirtschaftsbestände möglichst angepaßte Rod- und Mahlmassinen konstruiert. Er berichtet, daß bei seinem 84 Pferde, 40 Kühe, 26 Ziegen, einigen Schweinen und Schafe umfassen Viehhof täglich Strohfutter im Werte von rund 200 Mk. durch die Verwendung von aufgeschlossenen Stroh ersetzt wurde.

Bereits in dem Rundbriefen vom 18. Oktober 1907 ausgeführt, verwendet der Kriegsbeschäftigte für Erbsen, Berlin W. 10, Mattfährstraße 10, auf Erbsen ausföhrliche Beschreibungen des Strohaufschlußverfahrens nach dem Reimannschen und Götsman'schen Verfahren. Deswegen die Beschreibungen einer, an die Einrichtung der Reimann'schen sich anschließenden Anlage zur Strohaufschließung. Die bezüglich Deutschen enthalten auch Zeichnungen der ganzen Anlagen, Angaben über die Kosten und die Dimensionen der verschiedenen Apparate, usw. Der Strohaufschluß bewirkt sich auch bei der Verfertigung erheblicher Mengen, so daß Landwirtschaft, die die Strohaufschließung einzuföhren beschließen, alle weiteren Auskünfte von diesem Ausführer rechtzeitig angefordert werden.

### Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Simon; für Redaktion, Anzeigen- und Anzeigen: Dr. Götting; für Verlags-, Druck-, Korrespondenz- und Sport: S. Mieland; für den literarischen Teil: Dr. Simon; für den Anzeigen-Teil: D. Kreibitz, sämtlich in Halle (Saale).

**Elektrische Taschenlampen**  
mit guten Dauerbatterien . . . . . 2.25

**Luntenfeuerzeuge**  
zünden bei Wind und Wetter . . . . . 0.50

**Taschenmesser**  
Büchsenöffner, Korz., 2 Ringe, Lochstecher, besser . . . . . 1.50

**Armee-Zähren**  
mit nachts leuchtendem Zifferblatt u. Zielger . . . . . 7.50

**Militär-Nahzeug**  
m. Schere, Zornn., Knippen, Nadeln usw. . . . . 1.20

# Liebesgaben!

**Taschen-Aporheke**  
mit wichtigen Arzneien und Verbandstoff . . . . . 0.90

**Taschenbürsten**  
mit Stul . . . . . 0.50  
besser ausgeführt 1.00, 1.25

**Reereslaterne**  
flach zusammenlegbar, Batterie mit Licht zum Anhängen . . . . . 1.50

**Porremonnaies**  
aus kräftigem Leder . . . . . 2.00  
größer und mit Zahltasche . . . . . 3.50

**Spielkarten**  
abwaschbar . . . . . 0.95

**Zigarrenfaschen**  
aus Metall, sogenannte Zigarrenschützer . . . . . 1.50

**Rasier-Apparate**  
System Gillette, mit Ersatzmesser mit 6 Ringe . . . . . 1.85

**Patent-Rosenknöpfe**  
z. Bindfäden, Schachtel mit 1 Dutzend Inhalt . . . . . 0.15

**Essbesafede**  
Messer, Gabel, Löffel flach zusammenlegbar . . . . . 1.25

# C. F. Ritter

Halle a. S., Leipzigerstr. 90. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

**Feldbrieftasche**  
mit 2 grossen Taschen-Notes u. Landkarte . . . . . 1.25

**Kompass**  
mit Feinsteller u. nachts leuchtend. Zifferblatt . . . . . 1.75

**Füllfederhalter**  
Selbstfüllend mit 12 Ersatzfedern . . . . . 1.20

**Rosenträger**  
aus kräftigen Borten u. haltbaren Birippen . . . . . 2.00

**Feldpostfahnen**  
zu 25 Stück geblockt . . . . . 0.10

**Mundharmonikas**  
gut abgestimmt . . . . . 1.00, 0.75, 0.50

**Tabakpfeifen**  
mit Nirohlingen, sog. Gesundheitsp. . . . . 0.85

**SturmschwedenNüsse**  
mit Windschutz beim Zigarren-Anzünden . . . . . 0.10



**Walhalla-Theater.**  
Sensations-Erfolg! Letzte 8 Tage!  
„Eine Ehe“  
Die Tragödie einer Frau.

**Astoria - Lichtspielhaus**  
Alte Promenade 11a. Fernspr. 5738.  
Aus der afrikanischen Wildnis  
Persönlicher Vortrag des Herrn Direktor  
Gustav Hagenbeck aus Hamburg.  
Beginn 3, 5 und 9 Uhr.  
Der Konkolpant  
Vorführung nur 7,10  
Der Schicksalspfeil  
Vorführung nur 8,10.

Thalassaal, Dienstag, 7. November, 8 Uhr  
Einmaliges persönliches Gastspiel  
**RITA SAGCHETTO**  
und die MEISTERSCHÜLERINNEN ihrer TANZSCHULE  
Program: Klänge aus Kompositionen von Schubert, Brahms, Grieg,  
Mozart, Chopin u. a.  
Karten um 4, 8, 2, 1.50, 1.— bei Heinrich Hothan.

Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, welche  
bereits sind, dem Vaterländischen Frauenverein an seinem Gedenk-  
tage, den 11. und 12. November, zu helfen, werden gebeten, sich in  
ihren Schulen dafür anzumelden; junge Damen, die nicht freundi-  
lich unterrichten wollen, bitten wir, sich zwecks Einweisung  
Rittmoos, den 8. November, nachmittags 4 Uhr, Schimmelstraße 7,  
einzufinden.

**Der Vorstand  
des Vaterländischen Frauen-Vereins.**

**Stadt-Theater**  
Dienstag, den 7. Novbr. 1916  
Mit 7 1/2 Uhr  
Das Glöckchen des Kremlins.  
Komische Oper von Maillet.  
Mittwoch: Goldfische.

**Auswärtige Theater.**  
Leipzig.  
Neues Theater: Dienstag: Der  
Freiwillige.  
Altes Theater: Dienstag: Könige.  
Schauspielhaus: Dienstag: Die  
Lindes Frauen.

**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Dienstag: Die  
Käthe.

**Defau.**  
Vol-Theater: Dienstag: Der  
Erdbeben.

**Weimar.**  
Vol-Theater: Dienstag: Der  
Ballfisch.

**Altenburg.**  
Vol-Theater: Dienstag: Der  
Die Neumark.

**Zahnpraxis Zimmermann.**  
Hauptstr. 24, Tel. 4830.  
(in Thalia). — 12/1, 2.—3.

**Das Tagesheim des Christl. Vereins junger Mädchen.**  
Hebelplan 8, Vert.  
Mit tags von 12 1/2 bis 2 1/2 Uhr und abends von 6 bis 10 Uhr.  
Sonntags von 4 bis 10 Uhr geöffnet für alle in selbständigen Be-  
rufen tätigen Frauen und jungen Mädchen, welche ohne Anschluss  
hier leben, und für solche, die einer bedingten Hilfe bedürftig sind,  
ihnen Ruhe und gute Pflege sowie Schreilegenheit, Unterhaltung,  
Erziehung und unerlässliche Förderung (in Abendkursen) bietet.

**Beratungstelle für Kriegerfamilien.**  
Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann  
Montags, Mittwochs, Freitag und Sonnabends  
von 10 bis 12 Uhr bewilligt.  
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)  
Hauptstr. 17 L.

**Bruchleidendende**  
Die größte Erleichterung bei vollständiger Zurückhaltung bietet mein  
veredeltes, genügend bewährtes, Eng und Rasch tragendes Bruch-  
band Extra bequem ohne Feder, Gummis, Gummis, sehr leichte  
Beugung! Weiß- und Vorkalender, Geradhalter, Befestigung  
nach Wunsch werden angenommen in Halle, Freitag, 10. Nov.,  
10—2 Uhr, Oststr. 10 bei Herrn Dr. med. Dr. med. Dr. med.  
Bruch, Spez. L. Bogisch Witwo, Stuttgart, Str. 35 A.

**Wäschefabrik**  
**Adolf Sternfeld**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 4/5 I  
empfiehlt  
**Wäsche**  
in bekannt soliden guten Qualitäten  
noch äusserst preiswert.  
**Gelegenheitskauf!**  
**Mädchen-Hemden**  
aus guten bunt. Barchent, leicht bestaubt  
Stück 2.00 2.25 2.75 M.  
**Seltene Angebot!**  
**Unterröcke** aus gutem Tuch  
alle Weiten und Farben  
Stück von M. 8.50 an.  
Herren-Kragen meist Leinen 4fach Stück 25 Pf.  
Herren-Manschetten meist Leinen 4fach Stück 50-75 Pf.  
Serveurs Stück 75 Pf.

**Richtiges Sprechen - Sprachgebrechen**  
Zwei vollständige Vorträge des Lehrers P. Hoffmann.  
**2. Ueber Sprachgebrechen.**  
Freitag, den 10. November, abends 8 Uhr  
im Mozartsaal, Weidenplan 20. — Eintritt frei. —  
Hoflieferanten.  
**Wratzke u. Steiger**, Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

**Abgelehnte - - Gesundheitlich Schwache**  
überhaupt Personen mit verminderter Lebenserwartung finden  
**vollwertige, klauselfreie**  
**Lebensversicherung**  
Keine Wartezeit — Volle Summe sofort bei Tod  
Auskünfte bereitwilligst durch  
**Jduna zu Halle.**

**Leipziger Spritfabrik**  
Die Aktionäre dieser Gesellschaft werden hiermit zur Teil-  
nahme an der am  
**Sonnabend, d. 25. Nov. d. Jz., vorm. 10 3/4 Uhr**  
im Saale des „Hotel Balkmann“ Leipzig, Gewerbetriebe 3,  
hinfindenden  
**Dreiwandtagung ordentlichen Generalversammlung**  
ergeben eingeladen.  
Das Versammlungstafel wird um 10 Uhr geöffnet, die Anmel-  
dungsliste schließt 10 1/2 Uhr geschlossen.  
Nach § 15 der Statuten haben sich die Teilnehmer beim Eintritt  
durch Vorzeigen ihrer Aktien oder Hinterlegungsdokumente, in welchen  
von Behörden, von einem Notar, von der Allgemeinen Deutschen  
Credit-Anstalt in Leipzig oder von der Deutschen Bank Aktiela  
Leipzig die Hinterlegung der Aktien mit Angabe der Nummern  
bestätigt wird, als Aktionäre anzumelden. Zur Vereinfachung  
der Legitimation wird gebeten, die Aktien bei den vorgenannten  
Stellen zu hinterlegen und zur Generalversammlung nur die  
Hinterlegungsdokumente mitzubringen.

**Leipziger Spritfabrik.**  
Der Aufsichtsrat.  
E. Mayer, Vorsitzender. (6576)

**Hasen und Fasanen**  
**C. Halbheer**, Loge 3 Degen.  
Halle (Saale).

**Rübenfedlinge, gelbe und rote Gedenker.**  
in garantiert erster Qualität, von Originalsaat, indem wir  
für Herbst- oder Frühjahrsaussaat in Samen.  
Sch. Angebote erbitte die  
Thüringer Hauptgenossenschaft, Erfurt. (6547)

**Apollo-Theater.**  
Gastspiel des Neuen Theaters zu Hamburg.  
Täglich abds. 8,10: **Zum 7. Male!**  
**„Im Krug zum grünen Kranze“**  
besteres Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Spananth-  
Bodenstedt. Musik von W. Rosendahl.  
**Stürmischer Beifall jeder Aufführung!**  
Während der ganzen Kriegszeit ist bei keinem Stück  
**so viel gelacht worden**  
wie bei diesem Schlager. (7037)  
Mittwoch, d. 8. Novbr., **Gr. Märchen-Vorstellung**  
nachm. 3 1/2 Uhr: **„Der gestiefelte Kater“**  
Märchen in 4 Aufzügen von A. Göbner.  
Kinder II. Rang 0,20, Saal 0,40, Loge und I. Rang 0,60.  
Erwachsene 0,80, 0,60, 1,00. — Einlass 3 Uhr.

**Deutsche Frauen,  
schafft Weihnachtsgaben  
für unsere Truppen!**  
Weihnachten im dritten Kriegsjahr!  
Dringender und herzlichster noch müssen wir der Tapferen  
gedenken, die Haus und Heimat schützen, damit wir in  
deutschen Landen unser Weihnachtsfest feiern können!  
**Jeder Angehörige des Feldheeres,  
des Fliegerkorps und der Marine  
muss ein Weihnachtspaket erhalten!**  
Darum nochmals, so schwer es auch scheinen mag,  
macht unseren Kriegern eine Weihnachtsfreude!  
Pakete werden dankbar angenommen im Büro  
Schimmelfr. 7. (6530)  
**Vaterländischer Frauenverein Halle a. S.**  
Antonie Dehne, Geh. Kommerzienrat Steckner,  
Vorjüngende. Schatzmeister.  
Domprediger Lic. Baumann,  
Schriftführer.

**Unbeschränkter Verkauf**  
**Krawatten,  
Kragen,  
Manschetten,  
Serviteurs,  
Hüte,  
Leder-Haustische,  
Mützen, Kragenschoner,  
Gummi-Hosenträger**  
in grosser Auswahl bei  
**Otto Blankenstein**  
Leipzigerstraße 71 und ob. Steinstraße 36.

**Vermögensstand am 30. Juni 1916.**

Aktiva	1915/16	1916/17	Passiva	1915/16	1916/17
Kassenbestand	100,83	80,-	Geldausgaben der	80,-	4500,-
Rechnungen-Ronto	3500,-	3500,-	Mitglieder	80,-	4500,-
Eigene Geschäftsanteile	200,-	200,-	Kapital	789,15	789,15
Gewinn- u. Verlustkonto	789,15	789,15			
Summe der Aktiva	4500,-	4500,-	Summe der Passiva	4500,-	4500,-

**Mitgliederbewegung:**  
Zahl der Betrag der Betrag der  
Mitglieder Geldausgaben Geldsummen  
Stand am Anfang des  
Geschäftsjahres 1915/16 8 80,- 2400,-  
Zugang im Laufe des  
Geschäftsjahres 1915/16 - - - - -  
Abgang im Laufe des  
Geschäftsjahres 1915/16 - - - - -  
Stand am Ende des  
Geschäftsjahres 1915/16 8 80,- 2400,-  
Ermöglicht, den 2. November 1916.

**Deutsches Genossenschaft Genetiv & Co. m. b. H., Gennetiv.**  
Reiche, Fink, Thiele. (6571)

**Reichhaltiges Lager, grösste Auswahl**  
**in Gusseisen**  
innen weiss email.  
empfehlenswert (7029)  
**Aug. Kohl.**  
Leipzigerstrasse 51  
gegenüber der Halleschen Zeitung.  
Billigste Preise.

Provinz Sachsen und Umgebung

In der Gasanfall-Explosion in Dessau

teilt die Direktion der dortigen Gaswerke der „M. S.“ folgendes mit:

Die Explosion erstreckte sich nur auf den alten Reineger- und den Weidmannsraum. Die starken Beschädigungen in der Umgebung sind ausschließlich durch den entzündenden Luftdruck hervorgerufen. Das Kleinhänd, die Gasometer und die Einrichtung des neuen Reinegerraumes sind unbeschädigt geblieben, so daß der Betrieb in Kürze wieder aufgenommen werden kann. Die Untersuchung der Explosionsursache hat ergeben, daß das Unglück nur durch gewöhnlichen Ein- griff an den Reinegerapparaten erfolgt sein kann. Eine halbe Stunde vor der Explosion sind die Entlastungsventile an den Reinegerbesteln nach dem Betriebsin- stator, der die Ventile selbst verriegelt, revidiert und in Ordnung gefunden worden. Nach der Explosion wurden diese Ventile, die mit Harten Nägeln und Schrauben gesichert sind, geöffnet gefunden. Das bisherige Unter- suchungsergebnis weist darauf hin, daß auf der Gasanfall be- schäftigte Arbeiter gefangen den Unfall verfäl- sigen könnten. Ein französischer Kriegsgefangener, der sich in der Nähe befand, ist verhaftet, ebenso zwei Arbeiter.

Im Heimgang des Amtsrats Hans Dieke

Am 3. d. Mts. ging der königliche Amtsrat und Amts- vorsteher, Herr Hans Dieke-Neubesen, ein ehemaliger Schüler der Französischen Stiftungen an Halle, zur ewigen Ruhe ein, nachdem seine Gemahlin ihm im Januar d. Jrs. nach 20jähriger glücklicher Ehe vorangegangen war. Große Einfachheit und Würdevollheit zeigte bei den beiden Beerdigungen, echt deutsches, gottesfürchtigen Mann, der für jeden ein offenes Herz, eine weiche Hand hatte, aber auch mit eiserner Strenge das Wohl der Gemeinde zu ver- tretender Amtsvorsteher vorgefanden. Sehr erfrucht hatte ihn i. H. die Ehrung leitens der Gemeinde- und Ortsvorsteher seines Amtsbezirks zum 25jährigen Jubiläum als Amtsvorsteher, mo ihm eine in Aquarellmalerei hochinteressant gezeichnete Dankadresse überreicht wurde.

Der Krieg und die Krieger

Das Eisene Kreuz

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant Paul Jähnert aus Rammburg, Marine-Oberbediensteter Karl Fahl- heber, Oberfeldwebel und Stabsarzt Dr. Weber aus Mühl- hausen i. H., Hauptmann Hsberg aus Nordhausen, Leutnant Gebert aus Altenburg, Unteroffizier Walter Stüdel aus Walsleben, Leutnant, Lehrer Kurt Donnerberg aus Helm- muthsdorf, Leutnant v. R. Emil Etzsch aus Ganderbunten, Hauptfeldwebel Heinrich Senning aus Schwabe, Oberleutnant Spongenberg aus Weimar, Leutnant Regierungsbauinspizer Adolf Probst aus Rena.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse haben erhalten: Unteroffizier Kurt Wolfier aus Gahlerstedt, Gefreiter Otto Schäfer aus Wülfels, Musikleiter Karl Wegel aus Walsleben, Musikleiter August Lange aus Wittenbunten, Seminarist Kurt Reichert aus Naumburg.

Der letzte Brief (Friede?)

Der „Volksrecht Anzeiger“ vom 1. November veröffentlicht einen Brief Konstantin Volkes an einen ihm bekannten Herrn in Moskau. Der Brief ist vom 24. Oktober 1916 datiert und kam in Moskau an, nachdem bereits der Tod Volkes bekannt geworden war. In auerhöchlicher und heiserer Stimmung äußert sich darin der Kaiserreich über seine Zukunft im Jenseit. Mit Wehmut teilt man heute diesen Brief, der wahrscheinlich der letzte Volkes war:

Sehr geehrter Herr... Vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Oktober und besten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. Doch ich seit einiger Zeit eine Enttäufung, werden Sie wohl verstehen können. Es ist jetzt viel an, noch mehr als früher, besonders da wir fliegertisch guten Erfolg haben. Es ist hier an der Grenze ein wahres Fliegertisch- zucht. Sie ich hierher kam, war ich auf längere Dienstreise abwesend. Es war sehr schön und interessant; ich habe viel Neues kennen gelernt. Vielleicht kann ich Ihnen persönlich mal darüber berichten.

Mit besten Grüßen für Sie und Ihre Frau Gemahlin bin ich Ihre ergebener V. Dörfte.

Unter Feld spricht in dem vorstehenden Briefe von dem guten Erfolg seiner Entfaltung, der in der Tat außerordentlich groß war. Wie der „M. S.“ von unterrichteter Seite hört, hat Oswald Volkes Entfaltung in den letzten sechs bis acht Wochen allein 80 Flugzeuge abgeflogen.

Dr. Albert Schmitt, 5. Nov. (Den Heilbenedict) erlitt der hiesige Lehrer Albert Schmitt, Unteroffizier E. Pflug, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, 12 Tage nach seinem gleichfalls gefallenen Bruder, dem Regimentsarzt Ernst Pflug.

W. Rübner, 5. Nov. (Geldopfer der Herzogin Marie) Wie die Wälder melden, stellte die Herzogin Marie von Sachsen-Coburg und Gotha der Weidmannsche in Rottum 100 sehr wertvolle goldene Schmuckgegenstände und Gebrauchsgegenstände zur Verfügung.

Marg 5. Nov. (Eingang des 6. Jagd- bataillons) Vorgehen traf das 6. Jagd-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 26 aus Köln hier ein. Nachdem die Truppen bei dem Bahnhofs- Aufstellung genommen hatten, hielt Herr Bürgermeister Schmitz namens der Stadt, Oberst und Bezirkskommandeur Lübbe namens der Garnison das Bataillon herzlich willkommen. Oberleutnant Linke dankte für die Aufnahme und brachte der Stadt Burg ein Hoch. Dann zog das Bataillon mit klingendem Spiel durch die Stadt zum Paradeplatz.

V. Dessau, 5. Nov. (Vaterländischer Frauen- verein) Der unter dem Protektorat der Herzogin stehende Vaterländische Frauenverein Anhalts bildet auf ein 20jähriges Bestehen zurück und begehrt dieses Jubiläum mit der Vereinfachung eines neuen Jahresfestes, dessen Leitung Generalmusikdirektor Richter übernommen hat.

V. Dessau, 5. Nov. (Die Kriegsausstellung) in den Räumen des hiesigen Vereinshauses wird am 8. d. M. eröffnet.

Zus Landes- und Stadtparlamenten

Verbandsabstimmungen - Wahlen

W. Rübner, 6. Nov. (Für Bürgermeisterwahl) wird uns von hier mitgeteilt, daß Herr Stadtrat Wurm- Halle, der zur eigenen Wahl keine Bewerbung bereits vorige Woche zurückgezogen hat. Die Wahl selbst findet bekanntlich heute, Montag abend, statt.

Quersur, 5. Nov. (Bürgermeisterwahl - Wiederwahl zweier Magistratsmitglieder) In der gestrigen öffentlichen Stadtratswahl wurde an Stelle des als Ersten Bürgermeister in Dessau gewählten und be- schäftigten Bürgermeisters Wäcker der Gerichtsreferent Heinicke vom Amtsgericht Quersur zum Bürgermeister der Stadt Quersur gewählt. In derselben Sitzung wurden die Magistrats- mitglieder Hebold und Hebold auf sechs Jahre wiedergewählt.

Mörsen (Weg. Halle), 5. Nov. (Die Stadtrats- wahl) Die Stadtratswahl wurde hier am 5. d. M. abgehalten. Die Wahl wurde nicht zu haben sind. Ferner wird be- schlossen, die Schulheizungsanlage elektrisch umzustellen zu lassen; ferner wird die elektrische Installation des Post-Dienstamtsgebäudes be- schlossen.

Stößen, 5. Nov. (Die Hundsteuererhöhung) Der Kreisrat hat die Hundsteuer von 3 Mark auf 5 Mark er- höht. Die Erhöhung dieser Steuer tritt vom 1. Oktober 1916 an. Steuerzahler weiter zu bezahlen, hat die Abschaffung derselben bis zum 15. d. Mts. zu bewirken.

Leipzig, 5. Nov. (Kriegszulagen.) Vorbeständig der Zustimmung der Stadtratskommission beschloß der Rat der Stadt Leipzig, den Kreis derjenigen Beamten, Angestellten und Arbeiter, die Kriegszulagen und Kinderkrieg- zulage erhalten, zu erweitern und diese Zulagen auch den in den entsprechenden Gehaltsklassen stehenden städtischen Beamten zu gewähren.

Lebens- und Genussmittelfragen

Wittenberg, 5. Nov. (Wohnmittelprobleme) Der Landesobstbauverein für das Herzogtum Anhalt hielt abermals hier eine außerordentliche Versammlung ab, die aus allen Obstbauvereinen des An- und Weis- tums besteht. In der Versammlung wurde das Befehlende Obstausfuhrverbot besprochen. Bekanntlich hat der Landesobstbauverein eine Eingabe an die Regierung gerichtet, die die Aufhebung des Ausfuhrverbotes und eine andere Regelung des Höchstpreises zum Gegen- stand hat. Der Antrag der Regierung ist in der be- trachteten Sitzung abgelehnt. Die Verhandlung erkannte an, daß die Regierung beim Erlaß des Ausfuhrverbotes wie bei anderen Umständen von den besten Absichten befreit ist, wenn sie wollte das Aufheben des Verbotes in die abwartenden Rat- bergele bezeichnen und eine reichliche Deckung des heimischen Bedarfs beschaffen. Doch dies durch das Verbot erreicht werde, siehe außer Frage. Weiter habe das Verbot aber auch andere, nicht beschriebene Nebenwirkungen. Da nämlich die beschriebene Obsternte außerordentlich reich ist (man schätzt sie für das Herzogtum Anhalt auf einen Wert von etwa 2 Millionen Mark), so ist die Verfügbare Menge unseres kleinen Landes gar nicht in der Lage, die un- geheuren Mengen des vorhandenen Obstes verbrauchen zu können, und es sind schon jetzt, trotz niedriger Preise, Hunderte von Tonnern aus- gegeben gegangen. Das Verbot ist insbesondere, das sich nur wenige Tage hält, hätte sofort umgekehrt werden müssen. Die Sache ist also auf eine Vernichtung wert- vollen Obstes hinausgelaufen. Ein Zusammen- schluß mit den anderen Thüringischen Staaten oder noch besser mit dem Königreich Sachsen hätte dies vermeiden lassen. Die Besammlung beschloß daher einstimmig, die Regierung er- neut um Erleichterungen betreffs des Ausfuhrverbotes zu bitten; sei es auch, daß nur kleinere Mengen von Fall zu Fall zur Ausfuhr freigegeben werden, wie das im Weisheits- geschick, und zugleich die Landtagsabgeordneten für die Frage zu interessieren.

Dessau, 5. Nov. (Die gemogelte Milch) Eine un- schöne Mogelei beim Eierverkauf stellt der hiesige Magistrat fest. In einer amtlichen Veröffentlichung heißt es: Bei der Vorgebung der Eier haben wir wieder schlechte Erfahrungen ge- macht. Wir wollen das Durchleuchten erfahren und vertrauen darauf, daß die Hausfrauen wirklich nur die Eier zu- kaufen werden, die sie hier gekauft hätten und die sich dann als unbrauchbar herausstellen würden. Wir haben aber die Mithergabe, daß eine ganze Reihe von Frauen die einge- legten Eier, die schlecht geworden sind, als von der Stadt bezogen zurückgebracht haben. Aus diesem Anlaß sollen die Eier wieder durchleuchtet, dann soll jeder Verkauf schlechter Eier abgelehnt werden.

Wittenberg, 5. Nov. (Der Segen der Woll- fäden) Unsere Wollfäden erfreut sich unter ihrer benachbarten Weier ein täglich wachsenden Aufschwung. Sie ist am 23. Ok- tober mit 63 Wollfädenorten eröffnet. Am Beginn der zweiten Woche wurden 1800 Portionen ausgegeben; zuletzt waren 210 be- stellt. Das heißt von selber für Güte und Menge des zu dem Preis von 25 Pfennigen gewählten Wollfäden.

Unterweil, 5. Nov. (Fandergewinn - Feld- arbeiten) Bei der in hiesiger Feldkur jüngst abgehaltenen Jagd wurden von 28 Schützen 9 Rebhühner und 267 Hühner zur Strecke gebracht, wovon 243 - zum Preise von 5.50 M. für die großen und von 5 M. für die kleinen - im Orte vertrieben. Der Preis ging nach aufwärts. In Oberpreußen betrug die Jagd- beute 187 Hühner, die ebenfalls im Orte vertrieben. - Die milde Witterung erleichtert außerordentlich die Feldarbeiten, die richtig fortzuführen. Die Rebenernte wird im Laufe nächster Woche vollendet sein.

Gasgefüllte Wotan-Lampen. Wotan G Lampen. 25 - 100 Watt. Die Schutzmarke auf der Glasschleife ist die Qualitätsmarke. Man bedauere ausschließlich Wotan G bei den Elektrophilanten und Installateuren.



Seinen 80. Geburtstag feierte unser Mitbürger, Herr Professor A. D. Spangenberg in voller Mithilfe und geliebter Freundschaft. Er war lange Jahre in wichtiger Stellung bei den Reichs-, Provinz- und Kreis-Verwaltungen, hat sich aber auch als fleissiger Förderer aller deutsch-nationalen und bürgerlichen Bestrebungen: die Vereine dieses Gebietes gaben ihm zu ihrem treuen Mitarbeiter. Mögen ihm sein Alter noch viele glückliche Jahre beschicken sein!

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

Der Kontraktverein für Halle und den Saalkreis hält diesen Samstag den 10. November wieder eine Versammlung im „Goldenen Schiffsbau“, ab. Die Besprechung wird mit der Besprechung der Mitglieder auf Grund eigener Anschauung und eigenen Urtheils unter Berücksichtigung der Sachverhalte das jetzt im Vordergrund der Aufmerksamkeit stehende „Münchener“, „Land und Leute“ schliessen wird. Bis zum Eintritt Münchener in den Saalkreis sind die Mitglieder der Kontraktverein in Halle und den Saalkreis, die sich dem Beitritt angeschlossen haben, sind zu betrachten. Der Kontraktverein ist ein Verein, der sich dem Zweck widmet, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und die Beziehungen zwischen den Mitgliedern zu fördern.

**Dereins-Anzeiger**  
Verein für Naturkunde. Am Mittwoch, 8. November, 8 1/2 Uhr abends, im „Königlichen Hoftheater“ (Kaulenberg 1) Versammlung. Herr Dr. G. H. Müller, Vorsitzender, wird über die „Leitfäden“ mit Vorlesungen. Beiträge des Vereins. Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr Monatsversammlung in Vereins-Brauerei-Ausgang.

**Kunst und Wissenschaft**  
Stadttheater.

„Der Ring des Nibelungen“ und „Wolant“  
von Erich Wolfgang Korngold  
Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

Die beiden Opern Erich Wolfgang Korngolds, welche am Sonntag abend zum ersten Male in Halle gegeben wurden, bilden in Darstellung und Musik wunderbare Gegensätze, wie sie früher kaum denkbar sind. „Der Ring des Nibelungen“ führt in das traumhafte Geiste eines faszinierenden Sagenkreises, der auf den Ring des Nibelungen, dem die Welt der Götter der Welt auszuweichen will und infolgedessen eine Reihe drolliger und harmloser Auftritte heraufbeschiedet. „Wolant“ schildert einen farbenprächtigen Auschnitt aus dem geschichtlichen Leben des Mittelalters. Die beiden Opern wurden in Halle gegeben, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen.

**Börsen- und Handelsteil**

Die hiesige Rohwollverwaltung  
Inhaltlich in Konsolidation ein Bollwollverwalter einzuwickeln, das den dortigen Rohwollverwaltern als Unterlage für die Rohwoll der Rohwollverwalter und Warenfunde dienen soll, nachdem der hiesige Rohwollverwalter bekanntlich aus einem einseitigen Rohwollverwalter geordnet und damit der Rohwollverwalter wesentlich schwächer geworden ist.  
Im Hinblick hierauf arbeitet der Rohwollverwalterverein, dessen hiesiger Vertrauensmann Konsolidationverein hiesiger mit der dortigen Rohwollverwaltung in Verbindung steht, auf die hiesigen Rohwollverwalter durch, welche Rohwollverwalter nach der Rohwollverwalter und Warenfunde dienen sollen, nachdem der hiesige Rohwollverwalter bekanntlich aus einem einseitigen Rohwollverwalter geordnet und damit der Rohwollverwalter wesentlich schwächer geworden ist.

**Verlosungs-Liste**

Die 46 der Allgemeinen Verlosungs-Liste für dieses Jahr erschienen. Die Liste steht den Mitgliedern der hiesigen Zeitung unter Vorlegung des Verlosungs-Listen-Losens zur Verfügung.  
— **Polnische Verlosung.** Durch eine Verlosung des Generalgouverneurs von Warschau vom 26. Oktober 1916 sind die Preisen, deren es zur Erhaltung des Verlosungs- und Schenkens bedarf, bis zum 31. März 1917 verlängert worden. Die 46 der Allgemeinen Verlosungs-Liste für dieses Jahr erschienen. Die Liste steht den Mitgliedern der hiesigen Zeitung unter Vorlegung des Verlosungs-Listen-Losens zur Verfügung.

**Dermisches**

Ein ganz gefährlicher Mensch.  
Strafhaus, 3. November. Im Kaufhaus Gohler Stieg fiel heute Morgen der seit drei Jahren angestellte Rader Gehl mit einem Dolch über andere Mitarbeiter her und verletzte drei Personen, nämlich einen leicht, zwei Angehörige, eine Personalleiterin und ein Expedient, fünf ihren Verwundungen erlitten.  
Ammer wieder der Strampf als Arbeiter.  
Unter dieser Gekochten teilt der Arbeiter-Gesellschafts-Zeitung mit: Der Arbeiter-einzelne wurde das ganze Gebiet des Landwirts Wirtschaft in Rußland. Den Geheluten, die während des Brandes auf dem Felde waren, sind ihre ganzen Ersparnisse von 1500 Mark, die sie als Anzahl auf dem Felde von der Gesellschaft abgeben hatten, mitgenommen. — Bietet die der hiesigen Arbeiter-Gesellschaft immer noch nicht genügend Sicherheit? Der Krieg sollte uns doch endlich klug gemacht haben.

**Letzte Telegramme**

Zum Verlust von „L. 20“  
Kopenhagen, 5. Nov. (Riga). Ein deutsches U-Boot ist heute nach der Verankerung an der Westküste Norwegens gesunken. Der U-Boot ist heute nach der Verankerung an der Westküste Norwegens gesunken. Der U-Boot ist heute nach der Verankerung an der Westküste Norwegens gesunken.

**Halleches Theater- und Konzertleben**

Stadttheater.  
Für Dienstag, den 7. November, ist Weillars Oper „Das Mädchen des Eremiten“ angelegt. Der Mittwoch bringt eine Wiederholung des Lustspiels „Goldfische“. Am Sonnabend, den 11. d. M., gelangen anlässlich Schillers Geburtstag weiter der Spielleitung von Ludwig Hübner „Die Räuber“ zur Aufführung. Die Rolle des Karl Moor wird Herr Hübner, der Franz Moor Herr Friedrich durchführen. Für nächsten Sonntag wird die Opernkomposition „Das Dreimäderlhaus“ vorbereitet. Dieses Werk hat bei seinen bisherigen Aufführungen schon darum ganz besondere Aufmerksamkeit erweckt, weil es nicht nur die Musik der Bedeutsamen Schaubert bringt, sondern weil auch dessen eigene Berlin im Mittelpunkt der Handlung steht.

— **Im „Apollotheater“** wird der Nachfolger „Im Krug am grünen Rande“ eine sehr täglich steigende Zugkraft an. Der Sonntag brachte nachmittags und abends volle Häuser, in denen Hübner sein Spiel noch mehr vollzieht. Die folgenden Wochentage entsprechend findet nächsten Mittwoch, nachmittags 7 1/2 Uhr, eine Märchen-Vorstellung statt, und zwar wird „Der geliebte Vater“ gegeben, Märchen in 4 Aufzügen v. A. Körner. Am Sonntag, 2. Rang 20, Saal 40 und Loge und 1. Rang 20, Saal 40, 20 1/2, und 1. Rang, Einlaß 3 Uhr.

**Sportnachrichten**

Rußballport.  
— **Rußball** in Halle und Magdeburg. Halle: Wacker-Bohnen 2:2, Sportfreunde 2:3, F. B. Verbeug 2:1, Halle 96 gegen Bohnen 2:2. Magdeburg: Sportfreunde-Bohnen 2:2, Wacker-Bohnen 2:2, Sportfreunde 1:000-Eintracht 2:1, Wacker-Sportfreunde 1:1.

— **Reitervereine** des amtlichen Reitervereinsvereins. Dienstag, den 7. November: Reitweise aufkandend, mit, ohne weltliche Mitglieder.

**Bankhaus Paul Schaepe & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.**

An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsausgaben. Verzinsung von Geldanlagen. Cautions-Corrent und Wechsel-Verkehr etc.

**Bekanntmachung.**  
Nach § 12 Absatz 1 der Bekanntmachung des Stellvertreter des Reichsanwalters vom 24. Juni 1916 ist es verboten, in periodischen Druckschriften, die den die Tagesgeschichten, oder sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, ohne vorherige Genehmigung der Reichsbehörde des Landes der gedruckten Wiederholung, oder in Ermangelung einer solchen, des Wortlauts des Angelegenen sich zum Zwecke von Leber-, oder Futtermitteln zu erziehen oder zur Abgabe von Preisangeboten auf sie anzuwenden.  
Die Reichsbehörde findet auch Anwendung auf Leber- oder Futtermittel, die nicht zum Wiederverkauf, vielmehr nur zur Verwendung in der eigenen Wirtschaft erworben worden sollen. Die zuständige Stelle zur Erteilung der Genehmigung ist hier die Preisprüfungsstelle für den Stadtrat, Marktstraße 19, Zimmer 46.  
Weiterhin dürfen nach der Bekanntmachung des Stellvertreter des Reichsanwalters vom 16. Dezember 1916 in periodischen Druckschriften, in denen Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermittel aller Art, sowie rohe Naturerzeugnisse, Getreide und Getreideerzeugnisse, oder Gegenstände des Kriegsvorrats angeboten werden, oder in denen zur Abgabe von Angeboten über solche Gegenstände aufgeführt wird, nur mit Angabe des Namens oder der Firma, sowie der Wohnung oder der Geschäftsstelle des Angelegenen zum Ausdruck gebracht werden.  
Zusammenfassungen werden befreit.  
Galle, den 2. Nov. 1916. Die Polizeiverwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischverkaufung im Großhandel vom 14. Okt. 1916 kommen in der Woche vom 6.-12. 11. als Bodenmenge etwa 120 g Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung. Die anerkannten Gewerbetreibenden erhalten die doppelte Menge.  
Es werden demnach von der Fleischfleischkarte nur 5 Altkühe für den Empfang von Schlachtfleisch bestimmt. Die verbleibenden 5 Kühen zum Bezug von Schlachtfleisch sind befreit.  
Durch die Anrechnung von Fleisch aus Kochfleischungen können sich in einzelnen Bezirken Mängelungen ergeben.  
Galle a. S., den 6. November 1916. (7030)  
Die Kreisfleischstelle d. Saalfeldes: Landwirtschaftliche Vieh-Verkehrsamt, c. W. m. B. u. Galle a. S. Zeehor.

**Bekanntmachung.**  
Alle diejenigen männlichen Personen, welche nach dem 1. November 1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, haben sich spätestens 8 Tage nach Vollendung des 17. Lebensjahres zur Landwehrrolle hier anmelden.  
Galle a. S., den 2. November 1916. (7027)  
Der Magistrat, Gröndler.

**Verkauf von Kühen.**  
Am Dienstag, den 7. November 1916, vorm. 10 Uhr, findet teils der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Wismar, Provinz Sachsen, in der Viehhalle eine Versteigerung circa 150 frischmelkenden und hochtragenden Kühen, Ammelweidenkühen, statt. (5647)  
Der Verkauf erfolgt meistbietend, gegen Barzahlung an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Don Mittwoch, den 8. ds. Mts.  
Helle ich wieder eine große Anzahl (7042)  
**belgischer Arbeitssperde**  
sowie  
**Juchtkühen**  
zum Verkauf.  
**Max Welsch.**



Viele von der Landwirtschaftskammer als Saatgut anerkannt  
**Strubes Dickkopf-Weizen I. Abjaat** (6556)  
1-9 Str. p. 50 kg W. 19.-  
10-19 Str. p. 50 kg W. 15.75  
— Saatgut genügt halbe Fruchtverrechnung. —  
— Saatgut ertragsreich. —  
**Domäne Schladebach bei Kötzschau.**

**Hoggen- u. Weizenstroh**  
kauft in Fuhrn und Ladungen  
**Max Krug, Hächelschneiderei, Trotha.**  
Starke beladene (6554)  
**Fohlen**  
2. und 3. Jahrg. bester Qualität, hat abzugeben  
**Vogel, Kleingehörn.**  
Zwei starke beladene, pängliche  
**Zugochsen**, welches das  
schöner, schwerer und weitaus  
schwer lebend, da überaus gut  
verkauft. (7040)  
Henschauer Mühle,  
Meriburg. Tel. 81.  
**Einen Wagon**  
**Juttrüben**  
ist ab (6574)  
**Albert Friedlaender,**  
Rena Wismar 1 II. Tel. 100.  
**Alle Sorten Gelle,**  
Fäute, Wolle u. Tierhaare  
kufen (6565)  
**Gebr. Danglowitz,**  
Wismar 2.

**Rosen-Hauben**  
aus geblühten  
Gespinnnen,  
welches das  
Ballet nicht  
durchläßt und  
ein Erziehen der  
Stämme mehr.  
Kein Ab-  
brechen der  
Stämme mehr.  
a 30, 50 und  
65 Stk.  
Wiedervertäufer Rabatt.  
**Moritz Bergmann,**  
Gemeindebauamt,  
Markt 50 neben Bäcker & Co.  
Berl. Str. 107. (6448)

**Klubmöbel**  
empfiehlt  
als besondere Spezialität  
**Möbelfabrik**  
**C. Hauptmann,**  
Kl. Ulrichstr. 86 a. u. b.  
Hörsenauwahl  
in  
Klubsaal u. Klubsaal  
ca. 100 Musterzimmer.

**Aufgebot von Inhaberpapieren.**  
Das Aufgebot nachstehender auf unbenannte Weise oder durch Diebstahl verloren geangener Urkunden ist beantragt worden:  
1. des 4/10igen Handelsbriefes der Handelsbank Braunschweig Nr. 7000 über 500 Mark von dem Agerischen Rudolf Gande in Himmelsberg,  
2. des 4/10igen Handelsbriefes der Provinz Sachsen Nr. 287, 285 und 483 über je 200 Mark von dem Elstermühlwerk Franz Kasch in Oberdorf.  
Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert spätestens in Aufgebotsstermine  
am 17. September 1917,  
vormittags 11 Uhr  
bei dem unterzeichneten Gerichte Hofstraße 13, Zimmer Nr. 45, ihre Rechte anzumelden und die Handelsbriefe vorzulegen, widrigenfalls deren Ratlosigkeitserklärung erfolgen wird. (6573)  
Die Urkunden sind am 2. November 1916, 11. Amtsgericht, Abt. 7.  
In das biesige Handelsregister Abt. B Nr. 181 betr. Banas & Co. in Ansehnlich mit beschränkter Haftung an Galle a. S. ist heute eingetragen: Durch Beschluß des Handelsrichter-Vorstandes vom 20. Oktober 1916 ist § 7 des Gesellschaftsvertrages über die Geschäftsführung geändert. Jeder der beiden Geschäftsführer Anders und Wolke ist für sich allein berechtigt die Gesellschaft zu vertreten.  
Galle a. S., den 1. November 1916, 11. Amtsgericht, Abt. 19.

**Tüchtige Zimmerleute und Einrichter**  
empfiehlt  
**Karl Brandt, Beton und Ammoniakwerk Merseburg.**  
Baustelle Förderbahn. (6529)

**Tüchtige Arbeiter**  
empfiehlt  
**Karl Brandt, Beton und Ammoniakwerk Merseburg.**  
Baustelle Förderbahn. (6530)

**Für Militär:**  
Sporen,  
Kandaren, Steigbügel,  
Uniform-Knäpfe,  
-Abzeichen,  
Erkennungsmarken,  
Prakt. Essbestecke,  
Taschenmesser,  
Signalpfeifen. (7032)  
**Ferdinand Haassengier,**  
Metallw.-Fabrik, Vornickung,  
Barfüßerstr. 9, Fernspr. 1106.  
Kronen- und Brillen von  
Sibirien, Helmschlägen usw.

**Gebrauchte Korke**  
aller Art gefast  
insbesondere  
**Sektkorke**  
zu 8 Pfg.  
**Weinkorke**  
zu 1 Pfg.  
per Stück.  
R. Dieck, Frankfurt (Main),  
Waldemarindirthe 181/1 S.  
Telephon Danja 5074. (7033)

**Naturstahl**  
Ganze Dreiecken, Dreiecke,  
Eckreihen, mechanische Werk-  
stätten, Fa mit launig  
**Mohlenfabrik Walther,**  
Berlin, Götterstraße 7.  
Zilchweg 22, n. 23. Nachr.  
Nürnberg  
**Geld-Lotterie**  
für die St. Lorenzkirche.  
4800 Geldgew. von 1000 bis 10  
**125000**  
**50000**  
**20000**  
Beziehung mögl. sofort erhalten.  
**Lose zu Mk. 3.—**  
Porto u. Liste 35 Pfg. mehr  
versendet auch unter Nachn.  
**F. Emil Felber**  
Hamburg 36 Stephanstraße 12

**Klubmöbel**  
empfiehlt  
als besondere Spezialität  
**Möbelfabrik**  
**C. Hauptmann,**  
Kl. Ulrichstr. 86 a. u. b.  
Hörsenauwahl  
in  
Klubsaal u. Klubsaal  
ca. 100 Musterzimmer.

**Tüchtige Zimmerleute und Einrichter**  
empfiehlt  
**Karl Brandt, Beton und Ammoniakwerk Merseburg.**  
Baustelle Förderbahn. (6529)

**General-Agentur-Mandat**  
für Halle und Bezirk ist von großer Deutscher Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft neu zu vergeben. Werren die sich der Organisation und Betriebsführung neben den ausübenden Augenbeamten selbst widmen wollen und ein gutes Kennzeichen ausüben können, werden geteilt ihre Bewerbungen unter J. V. 12366 an **Hans Wolf**, Berlin S.W. 19 einzuwenden.

**Tüchtige Arbeiter**  
empfiehlt  
**Karl Brandt, Beton und Ammoniakwerk Merseburg.**  
Baustelle Förderbahn. (6530)

**Für Militär:**  
Sporen,  
Kandaren, Steigbügel,  
Uniform-Knäpfe,  
-Abzeichen,  
Erkennungsmarken,  
Prakt. Essbestecke,  
Taschenmesser,  
Signalpfeifen. (7032)  
**Ferdinand Haassengier,**  
Metallw.-Fabrik, Vornickung,  
Barfüßerstr. 9, Fernspr. 1106.  
Kronen- und Brillen von  
Sibirien, Helmschlägen usw.

**Berlone-Angebote**  
Süßw., Obst-, Obst-, Misch-  
wägen sowie Viehwägen  
sowie sofort und Neujahr Stelle.  
Heleno Koss, Kurland, Leipzigerstr. 24.

**Erf. Kochmamsell**  
verfügt in ff. Küche, Baden und  
Einmädchen sucht zum 15. Nov.  
Stellung. Sucht auf einem Gut.  
Häpfer 3. R. Rosa, Steffin,  
Vinkenstr. 3. II. Treppen. (6569)

**Geldverkehr**  
**Ackerhypothek,**  
nur erste, sofort ausbleiben,  
Geldscheine betriebl. unt. R. 3877  
**Haasenstein & Vogler**  
A.-G., Halle a. S. (7001)

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze  
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,  
Unterrocke und Morgenröcke,  
Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.  
Fernsprecher 5818 und 5819.  
**Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.**

**Samilien-Nachrichten.**  
Nachruf.  
Am 3. November verschied ganz unerwartet der Amtsvorsteher und  
Königl. Amtrat  
**Herr Hans Dietze auf Neubeesen.**  
27 Jahre hindurch hat er sein arbeitsreiches Amt mit großer Treue  
und unermüddlicher Ausdauer verwaltet. Seine hervorragende Begabung  
und Tatkraft, sein ungewöhnlicher Scharfsinn ließ ihm stets, besonders  
in dieser an gesetzgeberischen Wandlungen überreichen Zeit im rechten  
Augenblick die erforderlichen Wege erkennen und die zutreffenden Ent-  
schlüsse fassen.  
Wir bedauern seinen Heimgang schmerzlich und werden ihm ein  
dauerndes Andenken bewahren.  
Amt Beesenlaublingen, den 2. November 1916. (6568)  
**Der Amtsausschuß des Amtsbezirks Beesenlaublingen.**

**Jagdpatronen**  
rauchlos und schwarzpulver.  
Cal. 12 und Cal. 16  
in allen Nummern  
vorrätig  
empfiehlt  
**Galter Uhlig**  
Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 2.  
Fernruf 6947.  
Alte Waffen kauft und  
nehme in Zahlung an.

**Kopfwäsche,**  
Frisuren, Haarfärbes,  
bei guter Bedienung. (6577)  
**G. Niedermann, Poststr. 1.**

**Strickte**  
**Blusenmacher,**  
**Kragenmacher,**  
**Sportlätze**  
empfiehlt (7025)  
in großer Auswahl  
**H. Schnee Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Galle a. S.  
Gr. Ziehmstr. 54.

**Bruchleidende**  
Eine Erlösung für jeden  
ist unser ges. gesch.  
**Spranzband**  
Konkurrenzlos dastehend.  
Oben Feder, ohne Gummiband, ohne  
Scharnierungen. Verlangen Sie  
gratis Prospekt. Die Erlösung  
Gee. Spranz, Unterecker Ne.  
(Württemberg.)

**1 Steck-Pianola-Piano**  
in schwarz, wie neu, ist inst.  
60 Notenrollen, anfangs für 9000  
Markt für 2000 Mark zu verf.  
**1 Rönisch-Phonola-Piano**  
(Quintel) in Weiß, fast neu, ist  
äußerst günstig preiswert zu  
verkauft. (6534)  
**B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34.**

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze  
Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen,  
Unterrocke und Morgenröcke,  
Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.  
Fernsprecher 5818 und 5819.  
**Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.**

**Samilien-Nachrichten.**  
Nachruf.  
Am 3. November verschied ganz unerwartet der Amtsvorsteher und  
Königl. Amtrat  
**Herr Hans Dietze auf Neubeesen.**  
27 Jahre hindurch hat er sein arbeitsreiches Amt mit großer Treue  
und unermüddlicher Ausdauer verwaltet. Seine hervorragende Begabung  
und Tatkraft, sein ungewöhnlicher Scharfsinn ließ ihm stets, besonders  
in dieser an gesetzgeberischen Wandlungen überreichen Zeit im rechten  
Augenblick die erforderlichen Wege erkennen und die zutreffenden Ent-  
schlüsse fassen.  
Wir bedauern seinen Heimgang schmerzlich und werden ihm ein  
dauerndes Andenken bewahren.  
Amt Beesenlaublingen, den 2. November 1916. (6568)  
**Der Amtsausschuß des Amtsbezirks Beesenlaublingen.**